

Liebe Kolleg_innen,

in der Hoffnung, dass Sie alle ein paar ruhige und sonnige Feiertage verbracht haben, melde ich mich nun wieder mit einem neuen Rundbrief.

Welche anstehenden Veranstaltungen sollten Sie im Auge behalten? In Göttingen startet am 29. April 2014 die Reihe „Gender & Diversity in Science“ mit einem Vortrag von Astrid Kühnel, der den Titel „Vom Oberförster zur Ökosystemmanagerin“ trägt. Detaillierte Informationen zur Vortragsreihe finden Sie nachfolgend unter Punkt 1.1. LAGEN-Mitglied Tanja Mölders wird am 18. Mai 2014 im Rahmen der Reihe „Hochschullehrerinnen predigen“ (Kreuzkirche Hannover) einen Vortrag zum Thema „Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit“ halten (siehe dazu auch Punkt 1.3). Und das Kino im Sprengel (ebenfalls in Hannover) zeigt am 10. Mai 2014 zwei Kurzfilme türkischer Regisseure, die um die Themen Identität, Sexualität und Ausgrenzung kreisen. Die Veranstaltung, bei der auch beide Regisseure anwesend sein werden, wird von dem Genderforscher Heinz-Jürgen Voß moderiert (mehr dazu unter Punkt 5.2).

Was die Angriffe auf die Maria Goeppert-Mayer-Professur auf dem Blog „ScienceFiles“ betrifft (vgl. Rundbrief 11/2014), gibt es vorerst keine Neuigkeiten zu vermelden. Ich warte nach wie vor auf Rückmeldung sowohl vom MWK Niedersachsen als auch von der Fachgesellschaft Gender Studies. In jedem Fall werde ich Sie über aktuelle Entwicklungen dazu weiter auf dem Laufenden halten.

Der nächste LAGEN-Rundbrief wird am 30. April erscheinen – Ihre Rückmeldung bräuchte ich dann spätestens bis Dienstag, 29. April 2014.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung

1.1 Vortrag von Astrid Kühnel „Vom Oberförster zur Ökosystemmanagerin“, Veranstaltungsreihe „Gender & Diversity in Science“, 29. April 2014, Göttingen

Dr. Daniela Marx, Projektkoordinatorin für Gender in Studium und Lehre, Gleichstellungsbüro, Georg-August-Universität Göttingen informiert:

„Hiermit laden wir Sie herzlich ein zum ersten Vortrag der Veranstaltungsreihe ‚Gender & Diversity in Science‘ im Sommersemester 2014. Die Reihe geht der Frage nach, inwiefern Gender- und Diversity-Aspekte für das Studium sowie berufliche Perspektiven in den Natur- und Lebenswissenschaften von Bedeutung sind.“

Die Reihe „Gender & Diversity in Science“ setzt sich u.a. mit folgenden Fragen auseinander: „Inwiefern prägt die Kategorie Geschlecht Berufs- und Karrierewege in den Natur- und Lebenswissenschaften? Stehen die Ergebnisse natur- und lebenswissenschaftlichen Arbeitens und Forschens in Zusammenhang mit Geschlechterverhältnissen? Wird in natur- und lebenswissenschaftlichen Fächern genderneutral gelehrt und gelernt? Welche Rolle spielen – jenseits von Geschlechterverhältnissen – Behinderung, soziale und geografische

Herkunft und andere Differenzlinien? Wie bildet sich also die Vielfalt und Heterogenität von Studierenden, Lehrenden und Forschenden in den Natur- und Lebenswissenschaften ab?“

Referentin: Astrid Kühnel (Freiburg, Frauen im Forst e.V.)

Zeit und Ort: Dienstag , 29. April 2014, 16:15 Uhr, Raum FSR 1.1, Büsgenweg 1, Göttingen

1.2 Tagung „Aus den Hexenküchen der Materialwissenschaften“, 29.-30. April 2014, Goslar

„Am 30. April, wenn am Brocken im Harz die Hexen feiern, treffen sich in der Waschkau des Weltkulturerbes Besucherbergwerk Rammelsberg nahe Goslar herausragende Forscherinnen aus Chemie und Physik. Bereits zum 6. Mal organisiert das Center of Interface Science – gebildet durch die Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Bremen – diese außergewöhnliche Tagung. Es tragen zwar ausschließlich Forscherinnen vor, als Gäste sind aber alle Wissenschaftler willkommen, um gemeinsam über aktuelle Entwicklungen in den Materialwissenschaften zu sprechen. Die Veranstaltung wird mitgetragen vom Arbeitskreis Chancengleichheit in der Chemie (AKCC) der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie (DBG) sowie den Sonderforschungsbereichen Atomic Scale Control of Energy Conversion und Structure and Dynamics of Internal Interfaces. Eröffnet wird die Veranstaltung am Abend des 29. April in einem Goslarer Hotel durch Professor Dr. Katharina Al-Shamery, Universität Oldenburg, und einem Vortrag der Nature-Redakteurin Dr. Leonie Mück, die die redaktionellen Abläufe des bedeutenden Wissenschaftsjournals entmystifiziert [...]“

Anmeldung unter: <http://www.cis.uni-oldenburg.de/51388.html>

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.cis.uni-oldenburg.de/51386.html>

1.3 Vortrag von Tanja Mölders zu Geschlechterverhältnissen und Nachhaltigkeit am 18. Mai 2014 in Hannover

Prof. Dr. Tanja Mölders (gender_archland, Leibniz Universität Hannover) wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hochschullehrerinnen predigen“ zum Thema „Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit: Perspektiven für Raumwissenschaften und -politik“ sprechen. Der Gottesdienst wird von Dr. Karoline Läger-Reinbold (Hochschulpastorin, Evangelische Studenten- und Studentinnengemeinde Hannover) geleitet.

Zeit und Ort: Sonntag, 18. Mai 2014, 11:00 Uhr, Kreuzkirche, Hannover

Einen Flyer zur Veranstaltung finden Sie im Anhang zur Mail.

2. Stellenausschreibungen & Weiterbildungsangebote

2.1 Mitarbeiterin/ Mitarbeiter, Projekt „European Women Shareholders Demand Gender Equality“, Deutscher Juristinnenbund (djb)

„In der Berliner Geschäftsstelle des Deutschen Juristinnenbundes (djb) ist die Stelle einer/s Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiters (40 Std./Woche, Vergütung nach TVöD-9, befristet voraussichtlich vom 1. Mai 2014 bis 30. April 2016) zu besetzen. Die Arbeitsstelle ist an das

Projekt ‚European Women Shareholders Demand Gender Equality‘ mit dem Ziel der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen europäischer Unternehmen gebunden. Mit neun Projektpartnern in 12 EU-Mitgliedstaaten (u.a. mehreren nationalen und der Europäischen Juristinnenvereinigung EWLA sowie zwei Universitäten) sollen 2015 Hauptversammlungen börsennotierter Unternehmen in den EU-Mitgliedstaaten besucht werden. [...] Aufgabe der Projektmitarbeiterin bzw. des Projektmitarbeiters ist die inhaltliche und haushalterische Begleitung des Projektes, dazu gehören: 1. Budgetkalkulation und Budgetplanung, Ausgaben- und Einnahmenkontrolle sowie die Abrechnung, inkl. Erstellung der notwendigen Nachweise, 2. Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Kontakt zu Journalist/inn/en, Vermittlung von Pressehintergrundgesprächen, Dokumentation der Medienresonanz, Betreuung der Webseite, Erstellen von Dossiers zu projektrelevanten Themen, 3. Veranstaltungsorganisation, u.a. drei Projekttreffen, eine Abschlussveranstaltung, 4. Unterstützung bei der Erstellung der wissenschaftlichen Dokumentation des Projekts. Erwartet wird ein einschlägiger Hochschulabschluss z.B. Betriebswirtschaft, Jura, Sozial-, Verwaltungs- oder Politikwissenschaft. Relevante Berufserfahrung als Referentin bzw. Referent für Finanzen und (europäische) Projekte ist erwünscht. Unabdingbar ist die Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.“

Bewerbungsschluss: Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen **umgehend** an den Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb), z.Hd. der Geschäftsführerin Anke Gimbal, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin oder per E-Mail (geschaeftsstelle@djb.de).

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:
http://www.djb.de/Projekt_HV/Stellenausschreibung_Referent-in/

2.2 Qualifizierungsprogramme für Frauen, Frankfurt School of Finance & Management

Exzellenzprogramm für Aufsichtsräte: Unterstützung mit Expertenwissen

„Dieses Programm unterstützt Aufsichtsratsmitglieder oder Führungskräfte, die sich für ein Aufsichtsratsmandat interessieren, in ihrer Aus- und Weiterbildung. Alle Module können auch einzeln belegt werden. Auf diese Weise können sich zukünftige Aufsichtsräte gezielt auf spezielle Aufgaben vorbereiten oder aktuelle Aufsichtsräte durch branchenrelevante Themen weiter professionalisieren. [...] Um Frauen für und in Aufsichtsratspositionen zu stärken, arbeitet die Frankfurt School mit der Initiative ‚FidAR Frauen in die Aufsichtsräte e.V.‘, zusammen.“

Weitere Informationen unter: <http://www.frankfurt-school.de/aufsichtsrat>

Woman’s Excellence in Leadership – Frauen in Führungspositionen stärken

„Speziell für weibliche Führungskräfte, die ihre Wirkungskraft, etwa als Aufsichtsrätin, ausbauen wollen, wurde das Programm ‚Woman’s Excellence in Leadership‘ entwickelt. Es richtet sich an Frauen, die bereits Führungskraft sind oder mehr Verantwortung übernehmen möchten. Es bietet den Teilnehmerinnen eine geschützte Lernumgebung unter Gleichen, konkrete Praxisfälle und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.“

Weitere Informationen unter: <http://www.seminare.fs.de/801>

Work and Gender – professionelle Kommunikation zwischen Frauen und Männern

„Einem vormals rein männlich besetzten Aufsichtsrat wird ein neues weibliches Mitglied hinzugewählt. Hierdurch kann sich auch das Kommunikationsverhalten ändern. [...] Die Teilnehmerinnen analysieren typische Verhaltensmuster im Berufsalltag und lernen, sie für

eine professionelle Kommunikation auf einer höheren Managementebene zu nutzen.“
Weitere Informationen unter:

<http://www.frankfurt-school.de/content/de/seminar/kommunikation/handlung/gender.html>

Kontakt: Marina Decker, Frankfurt School of Finance & Management, Telefon 069 154 008 290, E-Mail: m.decker@frankfurt-school.de

3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – “Gender in the Golden 80s”, Sektion der “Film & History” Conference, 29. Oktober bis 2. November 2014, Madison, Wisconsin, USA

“The 1980s is its own ‘golden age’ of film when considering the idea/ls of gender contained within its borders. The era indulged representations of high-testosterone masculinity (such as Arnold Schwarzenegger, Sylvester Stallone, and Bruce Willis) and vulnerable femininity (such as Molly Ringwald and Ally Sheedy). And, while films of the decade were also capable of imagining men who were strong and sensitive (like Eric Stoltz in *Some Kind of Wonderful*, Rob Lowe in *About Last Night*, and Judd Nelson in *The Breakfast Club*), there were far fewer roles for women that broke from stereotypically feminized characterizations (like Linda Hamilton in *Terminator*, Lea Thompson in *Back to the Future*, and Demi Moore in *St. Elmo’s Fire*). What can an examination of gender roles in the films of the 1980s tell us about a decade that was fraught with a crisis of identity, simultaneously proud and insecure (*The Outsiders*, *Dirty Dancing*, *Less Than Zero*), strong and vulnerable (*War Games*, *Red Dawn*) real and imagined (*Robocop*, *Predator*)? How might we interrogate gender in American films of the 1980s, in order to better understand the ironies and anxieties contained within them? Possible paper topics include, but are not limited to the following topics as embodied in 1980s films: Representations of masculinity and femininity in film and television; character/izations that disrupt gender norms; the relationship between gender and culture, i.e. politics, economy, the Cold War, post-industrialization; gendered tensions between characters, actors, filmmakers, etc.; gender and the family (mothers, daughters, fathers, sons, etc.); gendered idea/ls of romance and sex; gender and enterprise; gender and heroism; gender and science & technology.”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 200 Wörtern): **1. Juni 2014**

Weitere Informationen von: Laura D’Amore (ldamore@rwu.edu) sowie unter <http://filmandhistory.org/>

3.2 CFP – Wissenschaftliches Symposium „Gender | Vorgehen in IT-Projekten“, 14. Oktober 2014, HTW Berlin

„Softwareentwicklung in IT-Projekten hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Trend geht von klassisch hierarchischen Vorgehensweisen hin zu agilen, team-orientierten Methoden. Auf dem wissenschaftlichen Symposium „Gender | Vorgehen in IT-Projekten“ soll diskutiert werden, welche Chancen und Risiken mit dieser Entwicklung für die beteiligten Frauen verbunden sind und wie sich dadurch die geschaffenen Anwendungen verändern. WissenschaftlerInnen aus allen Bereichen und Personen aus der Praxis sind eingeladen, zu den oben genannten Themen und Teilbereichen Beiträge einzureichen. Auf dem wissenschaftlichen Symposium soll ein Dialog zwischen Forschung und Praxis hergestellt werden. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und einem Marktplatz sollen dabei folgende mögliche Fragen diskutiert werden: Wie wurden It-Projekte bisher gestaltet? Welche

Chancen und Risiken ergeben sich für die eingebundenen Frauen in IT-Projekten durch den aktuellen Trend zu agilen Methoden? Wie sollte gendergerechte Projektarbeit gestaltet sein und wie verändern sich dadurch mögliche Produkte und Anwendungen?“

Bewerbungsschluss (Abstracts und Poster für den „Marktplatz“, 250 Wörter): **1. Juli 2014**

Kontakt und weitere Informationen: Helena Barke (Helena.Barke@HTW-Berlin.de)

3.3 CFP – International Conference „Queer Kinship and Relationships“, 8.-11. Juni 2015, Zalesie, Polen

“During the conference we want to concentrate on different understandings of queer kinships/relationships, and present more insights into the dynamics of non-normative kinship configurations in various geo-temporal contexts. Thus we seek to address the following questions among others: 1. How do non-heterosexual people define their relationships? What concepts are used to think through, understood and describe the non-normative kinship practices? 2. How are ‘queer families’ socially framed and understood in various localities, where the social and political significance of ‘traditional family’ is strong? 3. Does ‘queer kinship/family’ have the potential to become a (new) reference point of the LGBTQ activism, in the place or in conjunction with ‘marriage equality’ or ‘rights politics’? 4. How do specific local contexts influence the debates on sexual politics in diverse locations? [...] We are pleased to announce that the following speakers have accepted our invitation to participate in the conference: Prof. Judith Butler (University of California, USA), Dr Ulrika Dahl (Södertörn University, Sweden), Dr Jacqui Gabb (Open University, United Kingdom), Dr Ruth Preser (ICI-Berlin Institute for Cultural Inquiry, Germany), Dr Ana Cristina Santos (Universidade de Coimbra, Portugal).”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 250-300 Wörtern): **15. September 2014**

Kontakt und weitere Informationen von: familiesofchoice@psych.pan.pl

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – Anthologie “Sites of Desire: Medicine, Race, Gender and Sexuality in Colonial India and Sub-Saharan Africa” (Herausgeberinnen: Poonam Bala/ Cleveland State University und Nakanyike Musisi/ University of Toronto)

„While the history of medicine, generally, has been a major focus of historical scholarship in recent years, notions of race and racial purity, gender and sexuality in comparative studies have not received much attention. Medical ideologies and their relationship with race, and gender constructions, hegemony and resistance now call for detailed analyses of these. The primary aim of the edited volume is to bring together a cross section of scholars from multiple disciplines (in the sciences, humanities and the social sciences) and from two regions of the former British empire on the notions of race, gender and sexuality as a necessary apparatus of the ‘imperial project.’ Examining these in comparative and global historical perspectives, the volume will unravel colonial manifestations, discourses and the political trajectories of the ways women and men were perceived, understood, and accommodated in colonial notions of racial, gender and medical paradigms. [...] With a recent and increasing interest in understanding issues ranging from demography, scientific research, social control, surveillance, and even punishment; it is believed that intimate encounters such as medicalization, desire and pleasurable, were not simply side-effects of colonial projects but

were fundamental structures of colonization. Scholars of the Indian sub-continent and sub-Saharan Africa seem to be working in isolation of each other without a much-needed dialogue between them on these significant topics. The comparative approach in this volume will, thus, enable a better understanding of the constructions of race, gender, and human sexualities within the medical paradigm under global imperialism. [...] Proposed chapters are invited on the following themes (but not limited to these): Race and colonialism, gendered constructions of health, medicine and health care, notions of sexuality and colonial constructions, nationalism and colonial interventions, religion and spirituality, marriage and reproduction, medicalization, freedom and desires, prohibitions, cultures and sub-cultures, colonial institutions, body and space.”

Einreichfrist (Abstracts von 350-400 Wörtern): **31. Mai 2014**

Weitere Informationen von: Poonam Bala (p.bala@csuohio.edu)

4.2 CFP – “The ERA in the 21st Century” (Themenheft von *Frontiers: Journal of Women's Studies*, Herausgeberin: Laura Mattoon D'Amore)

“The failure of the Equal Rights Amendment links generations of feminists across nearly a century of activism. In 1923, Alice Paul introduced the Equal Rights Amendment to Congress for the first time, demanding equality of rights under the law, regardless of sex. The amendment was introduced unsuccessfully to every Congress since 1923. Though it became a central rallying point for Second Wave feminism, passing both houses of Congress in 1972, it ultimately failed to receive enough state ratifications before its deadline in 1982. Despite its repeated failure the ERA has served as a symbolic torch carried by generations of feminists fighting for women's rights. [...] This Special Issue about The ERA in the 21st Century seeks to bring together an interdisciplinary array of scholars from such academic disciplines as women's, gender, and sexuality studies, American studies, history, law, literature, and political science with practitioners from the legal and political professions and activists from grassroots organizations to discuss the proposed Equal Rights Amendment to the U.S. Constitution. [...] Using the ERA as a frame for dialogues across academic, legal, political, and public spheres, this call for papers especially encourages perspectives that engage with theories of, and/or experiences with intersectionality [...].”

Einreichfrist (Artikel): **1. Oktober 2014**

Vollständiger Call unter: <http://frontiers.osu.edu/call-papers#ERA%20Special%20Issue>

Weitere Informationen von Laura Mattoon D'Amore (frontiers@osu.edu) sowie unter <http://frontiers.osu.edu/submissions>.

4.3 CFP – Anthologie “Professing Feminism: Teaching Through the Digital Divide” (Herausgeberinnen: Melissa Rigney und Batya Weinbaum)

“Have you had experience teaching feminism online? How can your shared experience help facilitate the inclusion of feminist pedagogy and feminist content in the growth of online teaching that is rapidly mushrooming? We are open to essays that both critique and positively evaluate the potential for professing feminism in online work, in a variety of contexts. Submissions can cover any aspect of the experience of feminism, feminist pedagogy, online teaching and online learning. We are especially interested in articles that address the following topics: Enacting a feminist pedagogy in online courses; feminism and for-profit schools; teaching other people's feminism (teaching from prewritten courses in for-

profit or not-for-profit online programs); providing feminist context in classes that include women's literature, but provide no feminist context to the works; men and feminism in online classes; encouraging feminism in composition classes (or any classes where feminist content is rarely found or emphasized); academic hierarchy and feminism in online schools; feminist collaboration: issues of isolation, networking and publishing as an online adjunct; addressing the stigma of teaching online and the divide between online and on ground schools and instructors; addressing the negative perceptions of online teaching; the role of feminism in the new model of online teaching and for-profit schools; feminism's role within the job preparation emphasis in online schools."

Einreichfrist (Artikel, 15-25 Seiten): **15. Dezember 2014**

Weitere Informationen von Melissa Rigney und Batya Weinbaum unter professingfeminism@hotmail.com.

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Veranstaltungen anlässlich des 69. Jahrestags der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück, 3.-4. Mai 2014

Die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück lädt am 3. und 4. Mai 2014 zu Veranstaltungen anlässlich des 69. Jahrestages der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers ein.

Die zentrale Gedenkveranstaltung findet am Sonntag, 4. Mai 2014, um 10:00 Uhr statt.

Begrüßung: Dr. Insa Eschebach (Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück), Simone Gournay (Vizepräsidentin des Internationalen Ravensbrück-Komitees), Robert Philipp (Bürgermeister der Stadt Fürstenberg/Havel)

Ansprachen: Sylvia Löhrmann (Ministerin für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen), Tal Gat (Botschaft des Staates Israel)

Lagergebet: Krystyna Zajac

Kaddisch: Kantorin Mimi Sheffer und Kantor Isaac Sheffer

Musikalische Begleitung: Kantorin Mimi Sheffer

Informationen zu weiteren Veranstaltungen unter:
<http://www.ravensbrueck.de/>

5.2 Filmvorführung *Trilemma & Kirik Beyaz Laleler*: Zwei Kurzfilme über Identität, Ausgrenzung und staatliche Gewalt, 10. Mai 2014, 20:30 Uhr, Kino im Sprengel, Hannover

Die Filme werden unter Anwesenheit der beiden Regisseure gezeigt. Die anschließende Diskussion moderiert Heinz-Jürgen Voß.

***Trilemma* (Çürüğüm Askerim Reddediyorum), Aydın Öztekin, Türkei 2009, 30 min., O.m.U.**

„In seinem Film stellt Aydın Öztekin anhand von Interviews mit Betroffenen, Fachleuten und politisch Aktiven sowie Straßeninterviews die Situation junger Männer in der Türkei des Jahres 2009 dar, die vor der Alternative stehen, nach einem entwürdigenden Verfahren wegen ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung ausgemustert zu werden, gegen ihr Gewissen Kriegsdienst zu leisten oder sich durch Flucht zu entziehen.“

***Kirik Beyaz Laleler*, Aykan Safoğlu, Türkei/D 2013, 24 min., O.m.U.**

„Der Film ist eine Hommage an den amerikanischen Schriftsteller James Baldwin. Aykan Safoğlu verknüpft Baldwins Leben im selbstgewählten Exil in der Türkei mit der eigenen Biographie zu einem dichten Essay. Anhand von alten Fotografien folgen wir den Spuren James Baldwins ebenso wie Aykan Safoğlus und seiner Familie durch Istanbul. Die Montagetechnik ist verblüffend einfach, Fakten und Fiktion verschwimmen. Safoğlu nennt diese Form ‚Biomythography‘, eine erfundene Lebensgeschichte laut der amerikanischen Schriftstellerin und Aktivistin Audre Lorde, die sich als ‚black lesbian feminist mother poet warrior‘ bezeichnete. Die Fragen, die Aykan Safoğlu in seinem Film verhandelt, stehen auch im Vordergrund von James Baldwins Werk. Der Film zeigt schwarze Überlebensstrategien im weißen Mainstream und erkundet queere Lesarten von Kultur, Politik und Identitäten. Der Film gewann 2013 den Großen Preis bei den 59. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen.“

5.3 Treffen des Netzwerkes Gleichstellungscontrolling, 12.-13. Mai 2014, Berlin

„Das seit 2010 bestehende, bundesweite Netzwerk Gleichstellungscontrolling bietet einen Rahmen für den kollegialen Erfahrungsaustausch zu Controlling und Monitoring im Bereich Gender und Diversität. Hürden, Probleme, aber auch Erfolge in der Praxis können gemeinsam erörtert und Weiterentwicklungen des Gleichstellungscontrollings diskutiert werden. In kleinen, parallelen Arbeitsgruppen werden dieses Jahr die Schwerpunktthemen Implementierung von Instrumenten des Gleichstellungscontrollings als Teil der Hochschulsteuerung, Integration von Gender-Aspekten in die Qualitätssicherungssysteme im Bereich Studium und Lehre, gendersensible Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen sowie Entwicklung von innovativen Gleichstellungsindikatoren und -kennzahlen gemeinsam bearbeitet, diskutiert und zu greifbaren Ergebnissen aufgearbeitet. Das Netzwerktreffen wendet sich gleichermaßen an Mitarbeiter/-innen der Bereiche Qualitätsmanagement, Controlling und Personalwesen, an Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte sowie an Mitarbeiter/-innen in Stabsstellen und Abteilungen, deren Aufgaben Steuerungsaspekte von Gleichstellung und Diversität einschließen.“

Anmeldung: „Wir bitten um Anmeldung per E-Mail bis zum **30.04.2014** über die Stabsstelle Berichtswesen und -systeme der Freien Universität Berlin. Kontakt: Nicole Eschner (nicole.eschner@fu-berlin.de).

Programm und weitere Informationen unter: https://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2014/04/Netzwerktreffen-Gleichstellungscontrolling_2014_Flyer.pdf

5.4 Abschlusstagung „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie und Medizin: Vom Paradigma des Beginnens und exzellenter Forschung“, 15.-16. Mai 2014, Bremen

„Ziel der Tagung ist es, die vielfältigen Erfahrungen und Ergebnisse des Verbundes ‚Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/ Tumorforschung‘ zu präsentieren und mit einem interdisziplinären Fachpublikum aus Medizin, Epidemiologie, Public Health, Geschlechterforschung etc. zu reflektieren. Die Intention des Verbundes ist es, in den beteiligten Fachgebieten Ideen und Ansatzpunkte für geschlechtersensible Forschung zu verbreiten und Nachwuchswissenschaftler*innen zu qualifizieren. In allen Teilprojekten wurden außerdem Bestandsaufnahmen (Literaturanalysen, Befragungen) in der Scientific Community erarbeitet. Um im Verbund eine gemeinsame und klare Sprache zu gewährleisten, wurde die Verwendung zentraler Begriffe definiert. Wir möchten auf dieser Tagung mit Ihnen gemeinsam auch über den Tellerrand und ein wenig in die Zukunft schauen und freuen uns ganz besonders auf die Impulse von Prof. Kate Hunt von der University of Glasgow sowie Prof. Kerstin Palm von der Humboldt-Universität zu Berlin.“

Anmeldung: <http://www.epimed-gender.net/koordination/abschlusstagung.html>

Vorläufiges Programm und weitere Informationen: http://www.epimed-gender.net/fileadmin/epimedGender/pdfs/de/Abschlusstagung_Programm.pdf

5.5 Karrieremesse „women@work“, 24. Mai 2014, Bonn

„Auf der Karrieremesse women&work treffen ambitionierte Frauen das Who-is-Who der deutschen Unternehmen. Bewerbergespräche, Vorträge und ein umfangreiches Kongress-Programm helfen den Besucherinnen beim persönlichen Networking und beim erfolgreichen Ein- und Aufstieg. Zielgruppen der women&work sind: Berufseinsteigerinnen (Studentinnen/Absolventinnen), Young Professionals, berufserfahrene Frauen, die einen Jobwechsel planen oder sich über generelle Karrierechancen informieren möchten, Wiedereinsteigerinnen, weibliche Führungskräfte und solche, die es werden wollen. Schwerpunkt der diesjährigen women&work ist das Thema „Ethik im Business“. Wirtschaftskrisen, Manager-Verfehlungen oder Korruptions-Skandale – die Entgleisungen der Vergangenheit lassen an der ethischen Grundhaltung vieler zweifeln und wir gehen den Fragen nach: Ist Ethik im Business möglich? Wenn ja, wie? Was muss sich zukünftig ändern? Und: Werden mehr Frauen in Top-Positionen für eine andere ethische Haltung sorgen? Wer schon genauere Vorstellungen über die eigene berufliche Zukunft hat oder bei einem Jobwechsel konkret weiß, wer der neue Wunsch-Arbeitgeber sein soll, kann sich bis zum 16. Mai für vorterminierte Vier-Augen-Gespräche anmelden.“

Anmeldung: Die Teilnahme an der women&work ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nur für die bereits im Vorfeld geplanten Vier-Augen-Gespräche (s.o.) erforderlich.

Weitere Informationen unter: <http://www.womenandwork.de>

5.6 Abschlusspräsentation des Projekts JurPro (Professorinnen in der Rechtswissenschaft), 27. Juni 2014, FernUniversität Hagen

Die Abschlusspräsentation zum Projekt JurPro („De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Eine Untersuchung der Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und -kultur in der Rechtswissenschaft“ wird am 27.

Juni 2014 an der FernUniversität in Hagen in den Räumen 1-3 des KSW Gebäudes stattfinden. Weitere Details zur Abschlusspräsentation werden vorab noch bekanntgegeben.

Informationen zum Projekt: „JurPro ist die bundesweit erste Untersuchung zur fachspezifischen Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie ‚Frauen an die Spitze‘ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union gefördert (FKZ 01FP 1159/60). Die Projektziele sind: differenzierte Einblicke in die Situation von Professorinnen in der Rechtswissenschaft zu gewinnen, die spezifischen Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in höheren wissenschaftlichen Positionen im Fach Rechtswissenschaft zu erfassen, besondere Karrierehindernisse und -chancen herauszufiltern, die Faktoren zu ermitteln und zu beschreiben, die die rechtswissenschaftliche Fachkultur konstituieren. Hierdurch sollen Anhaltspunkte ermittelt werden, wie die Organisationskultur und -struktur in rechtswissenschaftlichen Fakultäten zu verbessern ist, um Karriereverläufe von Frauen in der Rechtswissenschaft zu unterstützen. Insgesamt soll die Arbeit in Handlungsempfehlungen für Maßnahmen zur Stärkung des Potentials an Wissenschaftlerinnen münden.“

Weitere Informationen unter: <http://www.fernuni-hagen.de/jurpro/>

6. Angebote speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs

6.1 Strategieworkshop „Female Focus“, Boston Consulting Group (BCG), 22.-24. Mai 2014, München

„Mit unserem speziell für Frauen konzipierten Workshop „Female Focus 2014“ möchten wir herausragenden Universitätsstudentinnen, Doktorandinnen und Professionals aller Fachrichtungen die Möglichkeit geben, die Tiefen der Strategiearbeit zu erforschen. Durch die Bearbeitung der Fallstudie wollen wir die Teilnehmerinnen mit der Arbeitsweise von BCG vertraut machen. Zusätzlich werden unterschiedliche Trainings angeboten, die die Teilnehmerinnen darin unterstützen, ihre Fähigkeiten gezielt weiterzuentwickeln. Dabei lernen Sie erfolgreiche Beraterinnen und Alumnae der Boston Consulting Group kennen, die Ihnen wertvolle Informationen geben.“

Bewerbungsschluss: **25. April 2014**

Weitere Informationen von Ann-Catherine Walter (Telefon: +49 2317 4151) sowie unter: <http://femalefocus.bcg.de>.

7. Wissenschaftspolitik

7.1 „Befristete Verträge in der Wissenschaft“ – Neuauflage des Ratgebers der GEW Berlin zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG), Januar 2014

Der kürzlich überarbeitete Ratgeber informiert u.a. zu folgenden Fragen: Für wen gilt das WissZeitVG? Wo gilt das WissZeitVG? Wie werden Beginn und Abschluss der Promotion festgestellt? Welche Regeln gelten für Drittmittel-Befristungen? Wie kann die so genannte Familienpolitische Komponente des WissZeitVG umgesetzt werden?

Aus dem Vorwort von Dr. Rainer Hansel: „Das Befristungsrecht ist für die meisten ein Buch mit sieben Siegeln. Spätestens dann, wenn der befristete Arbeitsvertrag ausläuft, ist man häufig gezwungen, sich mit dieser Materie zu beschäftigen. Fast 90 % aller Arbeitsverträge von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden lediglich befristet abgeschlossen. Mit jedem neuen Fristvertrag wächst die Unsicherheit, ob und wie es weitergehen kann. Dauerhafte berufliche Perspektiven in der Wissenschaft jenseits einer Professur sind nach wie vor rar. Umso wichtiger ist es, die rechtlichen Regelungen für befristete Verträge zu kennen, damit wenigstens die dort vorhandenen Spielräume für den Abschluss und die Verlängerung von Fristverträgen ausgeschöpft werden können. [...] In der neu aufgelegten Broschüre stellen wir die wichtigsten Vorschriften zum Befristungsrecht vor, kommentieren sie, geben Tipps und erläutern praktische Beispiele. Wir hoffen, dass Sie sich damit im Dschungel der Befristungen etwas besser zurechtfinden können. Für Anregungen sind wir immer dankbar.“

Download unter: http://www.gew-berlin.de/public/media/140213_Broschuere_Befristungsrecht_Endfassung_2014.pdf

8. Zum Weiterlesen

8.1 Frauenquote: Gesetzesvorhaben lässt viele Fragen offen – Neue Studie der Hans-Böckler-Stiftung

Entnommen dem Newsletter des idw – Informationsdienst Wissenschaft vom 16. April 2014, Quelle: <http://idw-online.de/de/news582990>.

„Das von der Bundesregierung geplante Gesetz über eine verbindliche Frauenquote in den Vorständen und Aufsichtsräten von Unternehmen würde nach den derzeit vorliegenden Leitlinien der Ministerien für Familie und Justiz für 101 Firmen in Deutschland gelten. Nur fünf davon würden die dort vorgesehene 30-Prozent-Geschlechterquote im Aufsichtsrat bereits erfüllen. Diese kleine Zahl hängt in erster Linie mit dem geringen Frauenanteil unter den Vertretern der Kapitaleigner zusammen. Damit die diskutierte Quote bis 2016 in allen derzeit vom geplanten Gesetz erfassten Unternehmen erfüllt würde, müssten auf den Anteilseignerbanken 142 männliche Aufsichtsräte ihren Sitz für Frauen räumen. Auf der Arbeitnehmerbank ist der Frauenanteil bereits heute deutlich höher: Hier müssten nur 91 Mandate bis 2016 neu mit Frauen besetzt werden. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue Untersuchung von Mitbestimmungsfachleuten der Hans-Böckler-Stiftung. Die Experten attestieren den Leitlinien zum Gesetz allerdings auch wesentliche Defizite: Der Geltungsbereich sei willkürlich gezogen und die geplanten Quoten-Vorschriften für betriebliche Arbeitnehmer-Vertreter ignorierten betriebliche Realitäten.“

Zitation: Lasse Pütz und Marion Weckes: Geschlechterquote für mehr Frauen in den Aufsichtsräten – vor allem Anteilseigner sind gefordert. Auswertung der Abteilung Mitbestimmungsförderung, Hans-Böckler-Stiftung, April 2014.

Download unter: http://www.boeckler.de/pdf/mbf_pb_geschlechterquote_puetz-weckes_20140414.pdf

8.2 Höherer Frauenanteil im erweiterten Vorstand der Gesellschaft für Informatik e.V.

Entnommen der Website der Gesellschaft für Informatik, Quelle:

<http://www.gi.de/aktuelles/meldungen/detailansicht/article/starke-frauenbeteiligung-im-vorstand-der-gesellschaft-fuer-informatik.html>.

„Im erweiterten Vorstand der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) sind für die kommenden zwei Jahre drei von sieben Vorständen weiblich. Damit hat die GI zum ersten Mal in ihrer Geschichte nahezu eine zahlenmäßige Gleichberechtigung von Mann und Frau in einem übergeordneten Entscheidungsgremium umgesetzt. ‚Wir sind stolz, dass wir derzeit als einzige große, technisch-naturwissenschaftlich orientierte Fachgesellschaft ein nahezu ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in unserer Leitung herstellen konnten‘, sagte GI-Präsident Liggesmeyer. ‚Dass wir darüber hinaus mit Dr. Simone Rehm von der Firma TRUMPF und Christine Regitz von SAP gleich zwei Vertreterinnen der Wirtschaft in unseren Reihen haben, freut uns sehr‘, so Liggesmeyer. Mit Agata Królikowski von der Leuphana Universität in Lüneburg sei nun endlich auch der wissenschaftliche Mittelbau prominent vertreten, so Liggesmeyer. Die GI hat sich in ihrer Satzung zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Informatik verpflichtet. Sie hat eine Broschüre zur ‚Gleichbehandlung in der Sprache‘ herausgegeben und engagiert sich in verschiedenen Frauenförderprojekten und -initiativen. Seit 1986 gibt es in der GI eine eigene Fachgruppe ‚Frauen und Informatik‘, in der sich über 300 Frauen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben.“

Weitere Informationen zur Fachgruppe „Frauen und Informatik“:

<http://www.frauen-informatik.de/>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de